

Waffen und acht 37-Zentimeter-Haubitzenbatterien und zehn Maschinengewehre. Der "Admiral Graf Spee" hat acht Torpedorohre, Kaliber 53,5 Zentimeter in schwerbaren Bierlingsgruppen. Er ist außerdem mit einer Flugzeugabfalleinrichtung ausgerüstet und trägt zwei Wasserflugzeuge an Bord. Seine Geschwindigkeit beträgt 25 Knoten. Das Schiff wurde auf der Marinewerft Wilhelmshaven gebaut.

Ereiter

Der Schwere Kreuzer "Ereiter" lief 1929 vom Stapel. Er hat eine Wasserdrückung von 8300 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 22,5 Knoten. Wie alle Schweren Kreuzer der gleichen Klasse, in die "Ereiter" sehr hart bewaffnet. Das Schiff führt sechs 20-cm-, acht 10,2-cm-Geschütze, vier 4,7-cm-Luftabwehrkanonen und acht 4-cm-Klasse. Hinzu kommen noch sechs Maschinengewehre. Das Schiff hat sechs Torpedorohre in schwerbaren Trichtergruppen und führt außerdem zwei Wasserflugzeuge an Bord, die durch eine Flugzeugabfalleinrichtung abgeschossen werden. Der Kreuzer ist 165 m lang, 17,7 m breit und hat eine Besatzung von 600 Mann Friedensstärke.

Mit der Außergewöhnlichkeit der "Ereiter" füllt der zweite Schwere Kreuzer der englischen Flotte aus. Einen Schweren Kreuzer der "London"-Klasse torpedierte nämlich Kapitänleutnant Pfeil laut deutschem Heeresbericht vom 2. November östlich der Shetland-Inseln.

Ajax und Achilles

Die im Heeresbericht weiter genannten Leichten Kreuzer "Ajax" und "Achilles" sind für ihre Größe — die "Ajax" hat 6840 Tonnen und die "Achilles" 7030 Tonnen Wasserdrückung — verhältnismäßig schwach bewaffnet. Der Kreuzer "Ajax" lief 1934 und der Kreuzer "Achilles" 1932 vom Stapel. Die Besatzung jedes Schiffes beträgt 550 Mann. Die Leichten Kreuzer sind mit acht 10,2-cm- und vier 4,7-cm-Geschützen bestückt, zu denen noch vier 4,7-cm-Raketen und 17 Maschinengewehre hinzukommen. Sie haben acht Torpedorohre Kaliber 53,5 in schwerbaren Bierlingsgruppen an Deck. Außerdem trägt jeder der Leichten Kreuzer zwei Wasserflugzeuge, für die eine Ständeranlage an Bord ist. Die Schiffe sind 128 bzw. 130 m lang und haben eine Breite von 16,8 m. Sie entwenden eine Geschwindigkeit von 22,5 Knoten. Ein Knoten ist die Fahrtgeschwindigkeit bei Schiffen, soviel wie eine Seemeile pro Stunde, 1 Seemeile = 1802 m. Alle drei genannten Schiffe besitzen sich auf Auslandsstationen. Der Schwere Kreuzer "Ereiter" gehörte zu dem Kreuzergeschwader, das für Amerika und Südindien bestimmt ist, während der Leichte Kreuzer "Ajax" für Südamerika eingesetzt war.

Der Versönder "Duches"

gehört einer Gruppe von acht Versöndern an, die 1932 vom Stapel liefen und eine Wasserdrückung von 1375 Tonnen haben. Der Versönder "Duches" entwidelt eine Geschwindigkeit von 35,5 Knoten und war mit vier 12-cm-Geschützen und einem 7,65-cm-Haubitzenbatterie ausgestattet. Er trug außerdem sechs Maschinengewehre und hatte acht Torpedorohre, Kaliber 53,5 cm, in schwerbaren Bierlingsgruppen. Das Schiff hatte eine Länge von 90 m und eine Breite von 9,9 m. Es gehörte früher dem Chinageschwader an.

Erfolgreiche deutsche Seekriegsführung

Die Aktivität der deutschen Seekriegsführung hat sich seit Kriegsbeginn nicht nur in den befeindeten Gewässern, sondern auch draußen auf den Weltmeeren erfolgreich bemerkbar gemacht. Eine aktive Seekriegsführung schenkt das Alles nicht, das mit dem Anstreben auf Seeleitung verbunden ist. Gerade in der letzten Zeit haben die steigenden deutschen Erfolge und die entsprechenden britischen Verluste in England die Kritik an der britischen Admiralität verschärft. Auf der Rückkehr von einer Operation ist nur ein deutscher leichter Kreuzer durch eine Unterwasserdetonation beschädigt worden. Die Tatsache, daß der Kreuzer in seinen Heimatgewässern zurückkehrte, ist ein Beweis für die Güte des deutschen Schiffsmaterials.

Gleichzeitig wird die energische deutsche Seekriegsführung beobachtet durch die Meldung über die Tötung des Panzerschiffes "Admiral Graf Spee". Das Schiff befindet sich seit mehr als drei Monaten fern der Heimat im atlantischen Raum und hat dort erfolglose Operationen durchgeführt, die von der britischen Admiralität nicht verhindert werden konnten. Es ist ihm jetzt gelungen, wieder zwei britische Dampfer zu versenken und in einem Gefecht mit drei britischen Kreuzern diesen schweren Beschädigungen beizubringen. Der schwere Kreuzer "Ereiter" nutzte sich aus dem Gefecht zurück, die lange überreiche Operation des "Admiral Graf Spee" ist ein Beweis für die hervorragenden Eigenschaften unserer Panzerschiffe, deren große Geschwindigkeit und hohe Aktionsradius solche Fähren ermöglicht. Das Geschick des Kommandanten, der monatelang alle Pläne der britischen Admiralität erfolgreich zu durchschauen verstand, hat besonders auch die amerikanische Presse beeindruckt.

Englands Blockade gegen die Neutralen

Der französische Arbeitsminister Pomaret äußerte sich in einer Pariser Zeitung über die Arbeitslosigkeit in Frankreich. Frankreich habe jetzt, im vierten Kriegsjahr, so fügte er, 325 000 Arbeitslose, also etwa 20 000 mehr als in den Monaten vor dem Kriege. Pomaret erhöhte sich über die Annahme der Arbeitslosigkeit damit, daß er besonders auf Norwegen, Dänemark und Belgien — alles neutrale Länder, die unter der englischen völkerrechtswidrigen Blockade zu leiden haben — hinwies. In Norwegen sei, wie der französische Arbeitsminister berichtete, die Arbeitslosigkeit um 20 %, in Dänemark um 50 % und in Belgien sei sie „ganz bedeutend“ gestiegen. Auch Frankreichs Bundesgenosse, England, nutzte zum Trost des Herrn Pomaret herhalten. Er erwies nämlich daran, daß es keine in England 175 000 arbeitslose Frauen mehr als vor dem Kriege habe, was die Gesamtzahl der englischen Arbeitslosen auf 1 330 000 erhöhe.

Die Russen weiter im Angriff

Bombardement auf Hangö und andere Inseln.

Der Generalstab des Generalstabs des Zentralrates Militärbezirks für den 13. Dezember meldet:

Die russischen Truppen rückten in Richtung auf Utschi weiter vor und befinden sich 100 Kilometer von der Grenze entfernt. Im Angriff auf Petropawodsk beschlossen die Truppenburg und die Station Alicia der Bahnlinie Pjatigorsk-Berdsk.

Der finnische Heeresbericht meldet: Zahlreiche strategische Städte und Garnisonsstädte fielen. Bei Talvijärvi unternahmen Gegenangriffe wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die Finnen haben fünf mittelschwere Tanks, vier Feldartillerie, fünf Panzerabwehrgeschütze, zahlreiche automatische Handfeuerwaffen erbeutet. Der Feind hat Verluste erlitten. Am Ladoga-See haben unsere Batterien feindliche Landungsabteilungen zerstört. Beladene Flieger haben am 12. d. M. aus großer Höhe die Biegend um Hangö und Etenss und eine Anzahl von eingesetzten Inseln bombardiert.

Die Genfer Liga nun auch ohne Nachland

In der öffentlichen Sitzung des Rates der Liga stellte der Präsident fest, daß sich Sovjetrussland durch seine Aktion gegenüber Finnland und den Verbündeten gegenüber der Liga außerhalb des Rates gehalten habe und somit aus dem Verband der Liga ausgeschieden sei.

Die heutige Sitzung stimmen die Vertreter der Mitgliedstaaten zu mit Ausnahme der Bevölkerung von Griechenland, China, Jugoslawien und Finnland, die sich der Abschirmung entziehen, letzterer mit der Begründung, daß er in einer anderen Sache nicht Rücksicht nehmen wolle. Am Abend hatten bereits vor der Genfer Versammlung die Regierungen von Schweden, Norwegen, Dänemark, Ostland, Westland und Südtirol sowie von China und Jugoslawien ihre Verbotserklärungen wegen möglicher praktischer Auswirkung dieses Raubeschlusses gemacht.

Moskau durchschaut die englisch-scanischen Drahtzieher in Genf

Die Towlebürger bringen einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die Zusammenhänge zwischen dem Secret Service und diesen Gruppen einer verantwortungsbefreiten Führungskräfte waren auch hier nicht schwer zu finden. Ihre Agenten suchen sich ihre Helfer unter weitaus verbreiterten Kreisen, aller Vorsicht halber natürlich die Juden als besonders geeignete Werkzeug erscheinen. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die Zusammenhänge zwischen dem Secret Service und diesen Gruppen einer verantwortungsbefreiten Führungskräfte waren auch hier nicht schwer zu finden. Ihre Agenten suchen sich ihre Helfer unter weitaus verbreiterten Kreisen, aller Vorsicht halber natürlich die Juden als besonders geeignete Werkzeug erscheinen. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Die finnischen Vertreter bringten einen kurzen und sehr kritisch gehaltenen Bericht über den Verlauf der Tagung der Genfer Liga seit dem 11. Dezember. Die Idee des finnischen Vertreters Höglund wird als ausfällig und verdeckt verdeckt gezeichnet. So sind auch die bisher sogenannten „unterstützenden und ausübenden“ Mitglieder der beiden Reihen in der Slowakei teilweise aufgelöst worden.

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt Nr. 293. Freitag, den 15. Dezember 1939.

Mit den Sammelbüchsen für Deutschlands Sieg

Ergebnis des Reichsjugendführers zur Reichsjugendkundgebung.

Zur dritten Reichsjugendkundgebung für das Kriegs-Winterhilfswerk, die die RJA am Sonnabend und Sonntag unter der Parole „Kampftag der Hitler-Jugend“ durchführt, hat der Reichsjugendführer Baldur von Schirach einen Tagesscheid an die Hitler-Jugend erlassen, zu dem es u. a. heißt:

England ist ein kapitalistisches Land, der Gegensatz von arm und reich ist ungeheuer. Einige zehntausend sogenannte Führer vom Schlag der Chamberlain, Eden und Churchill leben in sagenhaftem Reichtum auf Kosten der von ihnen ausgebauten, im Elend verkommenen Arbeiterschaft.

Deutschland ist ein sozialistisches Land. Im Deutschland Adolf Hitlers gibt es keine jüdische verdeckte Befreiungskräfte, die nach ihrem Sünden Kriege anzetteln, als wären es Völkergesäßte. Wir sind eine Nation von Arbeitern, Kapitalisten gegen Sozialismus, das ist die Parole dieses Krieges. Das schöne Erlebnis aber für den nationalsozialistischen Geist unseres Volkes ist das Winterhilfswerk. Es ist ein Denkmal unserer Kameradschaft.

1265 Umsiedler nach Götzenhafen gebracht

Die „Sierra Cordoba“ wieder auf der Fahrt nach Riga — Der letzte Umsiedlertransport aus Lettland.

In Götzenhafen traf das deutsche Schiff „Sierra Cordoba“ ein, das in Riga beinahe einem hinterhältigen Bombenanschlag zum Opfer gefallen wäre. Der Umsiedlertransport der „Sierra Cordoba“, der insgesamt 1265 Personen zählt, unterscheidet sich wesentlich von allen vorangegangenen, befand sich doch die ganze junge Mannschaft der „Deutschen Gruppe Lettlands“ an Bord.

Herner traten noch die Dampfer „Adler“ und „Rabat“ aus Riga in Götzenhafen ein. Der erstere hatte 500 Umsiedler an Bord, die „Rabat“ Umsiedlungen und 20 Umsiedler. Die „Sierra Cordoba“ fuhr sofort nach Riga zurück, um den letzten Umsiedlertransport aus Lettland an Bord zu nehmen.

Ein historischer Augenblick

Die letzte Nummer der „Rigaer Zeitung“.

Am Mittwoch, dem 13. Dezember, erschien in Zusammenhang mit der geschlossenen Umsiedlung der deutschen Volksgruppe aus Lettland nach Riga im Beleben die letzte Nummer der „Rigaer Zeitung“, die weit über die Grenzen Lettlands hinaus bekannt war.

„Es ist ein Augenblick von außerordentlicher Tragweite“, so sagt das Blatt, „in dem wir unsere Pforten schließen, und erst in kommenden Zeiten werden wir die Schießstangen voll ermessen, die sich am Baltendeutschland durch den Aufmarsch des Führers vollzieht.“

Dann dankt das Blatt dem Führer der deutschen Nation, nach dessen Willen jetzt die baltendeutschen Volksgruppen in dem wieder gewonnenen deutschen Osten neu angefeuert werden. Das Blatt schreibt, der Führer, den wir Baltendeutsche Adolf Hitler schulden, darf und wird jedenfalls sich nicht in Worten erschöpfen, sondern soll aus unseren Taten sprechen.“

Über das Verhältnis zum lettischen Staat und Volk heißt es: „Wir wollen nicht des Trennung, sondern des Gemeinsamens eingedenkt sein und unsere Aufgabe darin sehen, zu unserem Teil von der neuen Heimat hier an einer guten und holden Befriedigung zwischen dem deutschen und lettischen Volk mitzuwirken.“

Das Blatt schließt mit folgenden Worten: „Auch gilt es nun noch, denen Dank zu sagen, deren aufopferungsvolle Arbeit das Umsiedlungsziel ermöglichte, vor allen Dingen dem deutschen Gesundheit Minister Ulrich v. Rose und seinen Mitarbeitern, die die Voraussetzungen schufen und denen wir zum großen Teil das Gelingen des Werkes zu verdanken haben; dann den Männern aus dem Reich, die uns mit Einsatz, Rat und Tat zur Seite stehen. Schließlich aber wollen wir ohne viel Worte unserer Volksgruppenführung danken, in deren Händen in diesen Wochen die Durchführung der Umsiedlung ruhte. Möge das Werk mit seiner großen Geschichte vor der Geschichte bestehen. In der alten Heimat ist unsere Mission abgeschlossen.“

Freundschaftsvertrag mit Russland ratifiziert

Urkunden austausch im Auswärtigen Amt

Im Auswärtigen Amt in Berlin wurden zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Botschafter der UdSSR, Schwarzew, die Ratifikationsurkunden zu dem am 28. September d. J. in Moskau unterzeichneten Grenz- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der UdSSR, sowie zu dem dazugehörigen Zusatzprotokoll vom 4. Oktober 1939 ausgetauscht.



Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-russischen Grenz- und Freundschaftsvertrag ausgetauscht.
Im Auswärtigen Amt wurden zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Botschafter der UdSSR, Schwarzew, die Ratifikationsurkunden zu dem am 28. Sep-

Verstärkter Arbeitszeitrahmen

Arbeitszeitrahmen wieder eingeschränkt — Keine Nachtarbeit für Frauen und Jugendliche

Die Reichsregierung hat es immer für eine ihrer vorschnellen Pläne angesehen, gerade in Zeiten der höchsten Beanspruchung des einzelnen der Arbeitskraft einen bestmöglicheren Schutz anzubieten zu lassen. Sie hat daher trotz der Rücksicht, die in den letzten Jahren zu bewältigendem großen nationalen Aufgaben grundsätzlich an dem Arbeitszeitrahmen festgehalten.

Allerdings war es zu Beginn des Krieges unumgänglich notwendig gewesen, gewisse Lockerungen im Arbeitszeitrahmen auszuführen, um die Umstellung unserer Wirtschaft auf die Kriegswirtschaft zu erleichtern. Von vornherein waren jedoch diese Lockerungen als Notmaßnahmen gedacht, die, sobald es die Lage erlaubte, wieder aufgehoben werden sollten.

Nachdem die Umstellung unserer Wirtschaft im großen ganzen vollzogen ist, konnte der Reichsarbeitsminister nunmehr durch eine Verordnung vom 12. Dezember 1939 den Arbeitszeitrahmen wieder verstärken und die infolge des Kriegsausbruchs angelebten Ausnahmen wieder einschränken. Die Verordnung will damit eine übermäßige Arbeitszeit verhindern und vor allem den Schutz der arbeitenden Frauen und Jugendlichen sicherstellen.

Grundsätzliche Abschaffung

Deshalb wird an dem Grundsatz, daß die regelmäßige tägliche Arbeitszeit von acht Stunden durch eine besondere Anzahl nicht überschritten werden soll, festgehalten. Selbstverständlich müssen ebenso wie früher schon Ausnahmen da zugelassen werden, wo wirtschaftliche Notwendigkeiten dazu zwingen, z. B. wo kriegswirtschaftliche Aufgaben beschleunigt durchgeführt werden müssen. Die Arbeitszeitverlängerungen dürfen jedoch nach der neuen Verordnung künftig nicht über zehn Stunden, die regelmäßige und erheblicher Arbeitsbereitschaft nicht über zwölf Stunden hinausgehen.

Mehrarbeit, die durch zweckmäßige Regelung des Betriebes, durch Einschaltung neuer Arbeitskräfte oder in anderer Weise vermieden werden kann, widerspricht dem Sinn der Verordnung. Der Betriebsfahrt ist außerdem deshalb verantwortlich, daß die Gesundheit und Arbeitskraft der Betriebsangehörigen nicht durch überzogene Beanspruchung gefährdet wird.

Mehrarbeitszuschlag von 25 v. H.

Ausnahmen von der Begrenzung der Arbeitszeit auf zehn bzw. zwölf Stunden am Tage können nur noch in außergewöhnlichen Fällen durch das Reichsarbeitsministerium, bei kriegswirtschaftlichen Ausnahmen durch das Gewerbeaufsichtsamt zugelassen werden. Für die über zehn Stunden dienen geleistete Mehrarbeit haben, abgesehen von Fällen der Arbeitsbereitschaft, die Betriebsangehörigen künftig wieder einen Anspruch auf einen Mehrarbeitszuschlag von 25 v. H. Für die Arbeitszeit bis zu zehn Stunden verbleibt es bei der bisherigen Regelung, monatlich Zuschläge für Mehrarbeit nicht mehr zu zahlen. Die hierdurch erzielten Vorräte sind nun wieder an das Reich — Finanzkasse — abzuliefern.

Verordnung ab 1. Januar 1940 in Kraft

Weiter verbietet die neue Verordnung über den Arbeitszeitrahmen die Beschäftigung von Frauen und Jugendlichen in der Nachschicht. Ausnahmen von diesem Verbot können ebenfalls nur noch in außerordentlichen Fällen durch das Reichsarbeitsministerium, bei kriegswirtschaftlichen Ausnahmen durch das Gewerbeaufsichtsamt zugelassen werden. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1940 in Kraft, die Fortsetzung über Mehrarbeitszuschläge jedoch schon ab 18. Dezember 1939. Ausnahmen nach der neuen Verordnung sind spätestens bis zum 1. Januar 1940 beim Gewerbeaufsichtsamt zu beantragen.

Mehr Öl-, Faserypflanzen und Feldgemüse!

Die Erzeugungssparole für das Kriegsjahr 1940 in der Landwirtschaft.

Staatssekretär Bock vom Reichsnährungsministerium gibt in der „RZ-Panzer“ dem Bauernmann die Arbeitsparole für das Kriegsjahr 1940, die innerhalb des unveränderlichen Rahmen der alten Angaben der Erzeugungssparole zu befolgen ist. Besonderer Nachdruck muß das Landvolk danach auf die Verstärkung des Getreideanbaues legen. Es gelang, die Anbaufläche für Mais und Rübien von 5000 Hektar im Jahre 1932 bis auf 62000 Hektar im Jahre 1938 zu steigern. 1939 war es möglich, diese Parole verhältnismäßig leicht zu erreichen. Dadurch ist es nunmehr eine weitere Steigerung der Anbaufläche um etwa 50 v. H. gegenüber 1938 erreicht worden. Außerdem ist es kaum noch fruchtbare, die im Anbau nennenswerte getrockneten werden können. Doch nicht als bösartigen daher die produktionpolitischen Ziele durch Sicherung möglichst hoher Erträge von der Flächenentlastung erreicht werden. Die Tendenz der Ausweitung der Anbaufläche muss jedoch trotz dieser grundsätzlichen Linie bestehen, bei: 1. Ölpflanzen, 2. Faserpflanzen und 3. Feldgemüsebau. Das Feldgemüse angebaute Gemüse muss als Ausgleich für die Verschönerung des Fleisch- und Kartoffelzehrs mehr als bisher in die Ernährung des deutschen Volkes eingearbeitet werden. Diese Ausweitung der Anbaufläche könnte erfolgen auf Kosten der Sommergerste und des Getreides.

Unter allen Umständen müssen demgegenüber die bisherigen Anbauflächen erhalten werden für: 1. Hackfrüchte, 2. Hafer, 3. Wintergerste, 4. Mais.

Füttert die hungernden Vögel!



Am 2. J. in Moskau unterzeichneten Grenz- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der UdSSR sowie zu dem dazugehörigen Zusatzprotokoll vom 4. Oktober 1939 ausgetauscht. — Rechts: Reichsaußenminister von Ribbentrop; links: Botschafter Schwarzew.

Das Husarenstück der „Bremen“

Die Welt sagt: Englands Herrschaft auf dem Meer

gebrochen

Wohlbehalten liegt unter holzer Ozeanrieser „Bremen“ nun in einem deutschen Hafen, nachdem Reichsverteidigungsminister Dr. Göring selber namens der Reichsregierung den Kapitän und die Besatzung begrüßt und ihnen den Dank des deutschen Volkes für den siegreichen Durchbruch gesagt hat. Aber in der Welt hält das vagemutige Husarenstück der „Bremen“ weiter nach, das man doch im Ausland mit Spannung den Ausgang des Wettkampfes der „Bremen“ mit dem angeblich alle Welt beherrschenden England verfolgt.

Das Ausland erkennt nun, daß die Herrschaft Englands auf allen Meeren gebrochen ist, und die Bewunderung über die großartige Leistung der „Bremen“ ist allgemein.

Ein anschauliches Bild von der abenteuerlichen Fahrt der „Bremen“, vermittelst einer Unterredung mit dem Kapitän der „Bremen“, die im folgenden wiedergegeben sei.

In voller Fahrt nach Hause

DNB. . . . 14. Dezember (P.R.)

Ein stolzes Gefühl der Freude und des Triumphes erfüllte wohl jeden Deutschen als er die Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht vernahm, daß der Schnellbooter „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd glücklich in den heimlichen Gewässern eingetroffen war. Wir sind sofort nach Empfang der Nachricht losgefahren, um die „Bremen“ und ihre tapferen Besatzung bei der Ankunft zu begrüßen. Bieder hat Kommodore Abtens, wie damals vor drei Monaten, den auf der Lauer liegenden Engländern ein Schnippchen gelungen und bewiesen, daß deutsche Taktik gepaart mit etwas Seemannsg寐t in der Welt nicht ihresgleichen hat. Über die damalige Fahrt der „Bremen“ von New York nach einem neutralen Hafen wird vielleicht später noch zu reden sein. Der Nebel, sonst ein Feind der Schiffahrt, erwies sich bei dieser geheimnisvollen Reise als Brudergegenst  .

In einem kurzen Gespräch mit dem Kapitän erfuhr wir, daß die Bedrohung des neutralen Hafens die Schiffsgäste aus Deutschland sehr zuvor kommend behandelt haben und ihnen mit alterter Unterhaltung, Blaufl und blauflirischen Darbietungen bestreitig verfallen. Die Abfahrt nach Deutschland war sofortig vorbereitet worden. Nach Ergänzung der auf dem Schiff verbliebenen Mannschaft legte die „Bremen“ unbewohnt ab, machte sich bald frei von der Küste und gewann die offene See. Sorgfältig wurde sämtlichen Schiffen bei Tag und Nacht ausgewichen. In voller Fahrt brauste der Ozeanfahrt nach Hause.

Viele Dampfer und Neuer wurden sichtbar, und einmal wurde die „Bremen“ von Scheinwerfern hell angestrahlt. Durch geschicktes Manövrieren aber konnten alle gefährlichen Stunden überwunden werden, und eines Morgens erschien drei deutsche Flugzeuge über dem Schiff, um es zu befreien.

Eines davon meldete plötzlich, daß es vier Meilen achteraus ein englisches U-Boot gesichtet habe. Das Flugzeug umkehrte für längere Zeit die Sicht und nahm so den feindlichen U-Boot jede Möglichkeit, sein Schr  oer auszufahren und die „Bremen“ anzugreifen. Die „Bremen“ entlud so jeder Gefahr.

Die Engländer sagten jetzt, daß sie dachten die „Bremen“ attackiert nicht angegriffen, aber sie machen sich mit solchen unwahren Mitteilungen lebt nur noch lächerlicher. Es geht ihnen wie dem Fuchs, dem die Trauben zu sauer waren, weil sie zu hoch hingen. Wie knüpfte der „Bremen“ vor einem Monat jede Möglichkeit, sein Schr  oer auszufahren und die „Bremen“ anzugreifen. Die „Bremen“ entlud so jeder Gefahr.

Selbst die schallende „New York Times“ vermau Deutschlands die Anerkennung für die alten Heimbrunnen der „Bremen“ nicht angetreten, aber sie machen sich mit solchen unwahren Mitteilungen lebt nur noch lächerlicher. Es geht ihnen wie dem Fuchs, dem die Trauben zu sauer waren, weil sie zu hoch hingen. Wie knüpfte der „Bremen“ vor einem Monat jede Möglichkeit, sein Schr  oer auszufahren und die „Bremen“ anzugreifen. Die „Bremen“ entlud so jeder Gefahr.

W. E. blamiert sich und lügt

U-Boot „Versenkung“ als „Bremen“-Gesetz.

Es war klar, daß Sir Winston Churchill versuchen würde, die Niemande, die ihm die „Bremen“ zugesetzt hat, durch eine neue L  ge zu zudenken. Allerdings ist dem ehemaligen Lord nichts Besonders eingefallen als eine Meldung, daß das U-Boot, das bekannt die „Bremen“ torpedierte, nur ein deutsches U-Boot verletzt hat.

Die Meldung ist wahrhaftig erstaunlich. Denn alle deutschen U-Boote befinden sich wohl auf. Kein einziges hat irgend einen Schaden erlitten. Keines befand sich auch nur in der Nähe der angeblichen Versenkungsstelle. Entweder also hat Herr Churchill, wie l  ch, überhaupt gelegen, oder aber, was noch viel würdiger würde, Herr Churchill hat durch ein englisches U-Boot tatsächlich ein zweites englisches U-Boot versenkt. Dies aber würden wir mit ganz besonderem Vergnügen hören.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff

Eine bemerkenswerte Aufnahme mit einer Fernkamera über den Rhein. Dagegen debatierte man französische Soldaten beim Bau von Telephonleitung. (P.R.-Dorothy-Schell-Wagendorf-W.)

Die Ansehung deutscher Bauern im Osten

Staatssekretär Willens über die Voraussetzung für die Neuordnung

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Werner Willens, behandelte in einem Aufsatz die Neuordnung unserer alten, jetzt wieder zurückgewonnenen Provinzen Posen und Westpreußen, die als Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Wartheland wieder in den Verband des Großdeutschen Reiches eingegliedert worden sind. Der Staatssekretär weiß darauf hin, daß dieser Raum früher die Konkurrenz der Deutschen Reiches war. Damit der Vorwurf des Reichsernährungsministers ist die Erneuerung dieses Raumes eingedroht und der Boden für die Erneuerung des nächsten Jahres sofort wieder hergestellt werden. So bald es die Umstände erlauben, soll dieses Land wieder Gründungsorte für Geburtausende südlicher deutscher Bauernfamilien werden. Der deutsche Boden ist aber keine Ware und nicht dazu da, die Kapitalanlagen für jüdische Interessierte Kreise zu stellen. Würde, als Neubauer angezeigt zu werden, ist nur der, der alle nationalsozialistischen Anforderungen in politischer, wirtschaftlicher und räumlicher Hinsicht erfüllt. In erster Linie wird der deutsche Soldat, der diesen Boden mit der Waffe juridisch hat, berechtigt sein, seine Ansprüche zu stellen. Aus diesen Erwägungen folgt, daß solange der Kampf im Westen nicht siegreich beendet ist, an eine Ansehung deutscher Bauern als Eigentümer in den neuen Provinzen nicht gedacht werden kann. Darauf wird also die bisherige trennbändige Bevölkerung des Bodens beibehalten werden. Lediglich den bäuerlichen Familien unter den auf den Aufbau des Führers zurückzuhenden Volksdeutschen muß schon vorher in diesem Raum eine neue Heimat und neue Existenz gegeben werden.

Neues aus aller Welt.

Die Träger des „Hilf mit!“-

und „Hans Schlemm“-Preises

Der Reichsvorstand des NS-Vertriebunions, Gauleiter Wächtler, nahm auf einer Feierstunde in der Moltkehalle in Berlin die Vergabe und Herausgabe des „Hilf mit!“-Preises und des Hans-Schlemm-Preises vor. Die Preisträger im „Hilf mit!“-Wettbewerb sind u. a. Unteroffizier Hermann Dabel-Berlin für die Erzählung „Das Tat der Freude“, Unteroffizier Wilhelm Raab-Wörthshausen, Kreis Merseburg (Erzählung „Herrschungsleger Franz“), und Unteroffizier Carl Springrich-Salzburg (Erzählung „Der Bunker“). Die drei ersten Preisträger im Hans-Schlemm-Wettbewerb für die besten erschienenen Jugendbücher des Jahres sind Erhard Wittel-Kreis (Steubendorf-Wände), Werner Voigt-Gunzenhausen (Sternale-Schriftum) und Friedrich Böttmann-Dresden für drei Bilderbücher.

Schon 10.000 Briefvermittlungen für einsame Soldaten. Die von der Reichsrauversicherung ins Leben gerufenen Briefvermittlungen für Soldaten, die keine Angehörigen haben oder sonst keine Voll empfangen können, hat ein lebhafte Echo ausgelöst. Über 10.000 Anfragen einfacher Soldaten wurden bisher in die Heimat vermittelt. Tausende von Briefen aus der Heimat konnten noch nicht erfüllt werden. Die ersten Dankbriefe von der Front treffen ein. Sie schreiben, wieviel unerwartete Freude ein überraschender Heimathand oder ein unerwartetes Feldpostpäckchen brachte.

Judenauflösung nach Rumänien. In Czernowitz wurde eine Schmugglerorganisation aufgedeckt, die aus dem heutigen österreichischen Ostgalizien Juden über die Grenze nach Rumänien schmuggelte. Die Schmuggler sind zwei Juden aus der Galizien, die verhaftet wurden. Sie hatten von den galizischen Juden, die sie über die Grenze geführt hatten, Beträge von 100 bis 1000 Dollar je Person gesammelt und erhalten. Bei dieser Gelegenheit konnten auch drei Lemberger Juden verhaftet und dem Czernowitz Amtsgericht eingeliefert werden, die nach erfolgter Grenzüberschreitung im Kastenwagen der Schmuggler sich rasch ins Innere Rumäniens abgeben wollten.

145 Mann mit der „Duchess“ untergegangen

Die britische Admiralität teilte über den Verlust des Versetzers „Duchess“ noch mit, daß nur ein Offizier und 22 Männer gerettet werden konnten. Die übrige Beplankung von insgesamt 145 Mann ist also ums Leben gekommen.

6 Menschen ertrunken

Nördlich der japanischen Insel Honshu strandete der sowjetrussische 2400-Tonnen-Tanker „Indigirka“, der 1000 Passagiere und 36 Mann Besatzung an Bord hatte. 75 Menschen kamen dabei ums Leben. 335 Überlebende trafen an Bord des Frachters „Karakuto Maru“ in Wakkanai (Japan) ein.

Die Liebe des Hauptmanns Profassow

ROMAN VON TOLSTOJOWICZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(5. Fortsetzung.)

Nichts, gar nichts Verdächtiges gab es an dem Mann zu sehen. Waschländer auffiel: Der Mittmeister zuckte leise in sich hinein. Und doch gab es jenes verdächtige Deckchen, das Vite damals an dem Knecht entdeckt hatte. Überhaupt, wie kam Witsch dazu, dem Knecht die Waschländer anzutrauen? Man müßte einmal nachforschen.

Plessow drückte den Stirngriff nieder. Ein kalter Austragung wehte vom Flur durch den Saal.

Nur Wossil Petrowitsch fühlte ihn und schaute zusammen. Stunden hatte er schon draußen lauschend an der Tür gestanden. Ein Beissammler Plessow mit dem jungen Dacherode ließ eine militärische Ausprache vermuten. Statt dessen sprach man über ihn, den Freund. Der Russe stöhnte auf. Die Richter zitterten in seinen Händen. Wie ein ewig Verdommter erschien er ihm, für den es keine Rettung mehr gab. Hinter allem aber lebte die Frage: Warum, warum stellt mir das Schicksal immer wieder jene Menschen als Feinde gegenüber, die durch unzertrennbare Freundschaftsbande an mich gelettet?

In diesem Augenblick erhob sich Hellmut am Flügel, wollte einmal nach Plessow schauen. „Und mich läßt du ganz alleine?“ Vite schwoll ein wenig. „Nicht einmal den Satz haben wir zu Ende gespielt.“ „Such dir einen Erfolg!“ Hellmut lachte. „Da, Wilhelm — er ist bestimmt wußtlos!“ Wolltest du er den Mädchen in der Kälte heute ein lehrreiches Lied vorgegenommen.“ „Gibt das wahr?“ Vite merkte gar nicht, daß die Tür hinter dem Bruder anstieß.

Wossil Petrowitsch sah in zwei bittende braune Augen, die eine Welt voll Glück und Seligkeit hätten bedeuten

Kriegsheer führt das große Wort

Hallig betont erneut britischen Vernichtungswillen — Frankreichs Finanzminister fordert neue Opfer

○ Im britischen Oberhaus fand eine Aussprache über den an dem starken britisch-französischen Kriegswillen gescheiterten belgisch-holländischen Friedensschluß statt. Gegenüber gewissen Zweifeln und Skepsen einiger Oberhaussitglieder an der britischen Kriegspolitik wies Außenminister Lord Hallifax, unterstellt von weiteren Admiraletten der englischen Kriegspartie, beratige Bedenken zurück und betonte sich erneut zu den noch in der letzten Woche wiederum ausführlich dargelegten radikalen englischen Kriegsmaßnahmen.

Am gleichen Tage kam in der französischen Kammer ein Kriegsbericht zu Worte. Der Finanzminister Reynaud segnete die Abgeordneten über das englisch-französische Finanz- und Wirtschaftskomitee, das die französische Wirtschaft in den Händen der britischen Kriegspolitik in Kenntnis setzt. Um die Opfer, die er sowohl vom Unternehmer wie vom Arbeiter verlangt, zu rechtfertigen, erklärte Reynaud, daß deutsche Steuern sei zwar eine verabschließungswürdige, aber starke Sache, der nicht so leicht beizumachen ist. Frankreich sei es daher, sich auf einen langen militärischen Krieg vorzubereiten, da Deutschland hosse, daß die Demokratien trotz ihrer Neutralität und trotz ihres Holdes zusammenbrechen würden, weil sie nicht in der Zone seien, auf welche Opfer anzusetzen wie das deutsche Volk. Frankreich führt einen Krieg des Willens, und daher müsse sie auch der Franzose entschließen, mehr zu produzieren, weniger zu verbrauchen und mehr zu sparen.

Frankreich soll mit seinem Gold einspringen

Der englische Schatzkanzler Sir John Simon bat im Unterausschuß eine Erklärung über seine Besprechungen mit dem französischen Finanzminister Reynaud abgegeben und dabei vor allem mitgeteilt, daß zwischen beiden Ländern ein finanzielles Abkommen abgeschlossen wurde. Als Hauptziel dieses Abkommens zeigt sich der britische Wunsch, mit Frankreich eine „monetäre Solidarität“ zu etablieren, wodurch beschlossen wurde, während des Krieges ein „stabiles“ Kursverhältnis zwischen dem französischen Franc und dem englischen Pfund zu halten und sich gegenseitig freie Devisenverwendung ohne Absetzung der bestehenden Salden in Gold zuzustellen.

Es zeigt sich also, daß Frankreich jetzt mit England einen neuen Sterlingblock bildet, nachdem der alte Sterlingblock schon vor Wochen völlig zerstört ist. In England wird man vielleicht glauben, daß es gelingen könnte, mit Hilfe des französischen Francen und der hinter ihm steckenden immer noch beträchtlichen Goldreserven von nahezu 100 Milliarden Francen das schwankende englische Pfund zu stützen. Zweifellos wird die Entwicklung aber damit enden, daß das den britischen Zwecken dienstbar gemachte französische Gold weggeschmolzen und das nicht anzuhandende Abwarten des englischen Pfunds auch den französischen Francen mit in den Abgrund reißen wird. Dafür wird allein schon die Bestimmung des Abkommens sorgen, die besagt, daß beide Länder die in gemeinsamem Interesse liegenden Ausgaben teilen müssen.

Nicht uninteressant ist auch die Absicht beider Länder, wegen der Preispolitik ständige Verbindung zu halten.

Es ist bekannt, daß das englische Wirtschaftsleben einer bestimmungsfähigen Preiselastizität auf allen Gebieten gegenübertreibt. In Frankreich, das in einer günstigeren Ver- sorgungslage ist, ist der Preisland jedoch noch huber beter gehalten als in England. Eine Anpassung der beiderseitigen Preispolitik ist unter diesen Umständen schwer vorstellbar und kann sicherlich für Frankreich nur mit wirtschaftlichen Nachteilen verbunden sein.

Nachdem Frankreich bis jetzt schon militärisch weit überwiegend die Hauptlast des englischen Krieges trägt, wird es künftig nach dem neuen finanziellen Abkommen auch finanziell und wirtschaftlich die ersten Sorgen und Rüte Englands erleichtern“ dürfen.

Geheimhaltung im Unterhaus

Chamberlain beantragte Vertraulichung.

Die Geheimhaltung des englischen Unterhauses hat 7 Stunden 33 Minuten dauert und war nach 23 Uhr beendet. Nach der Sitzung wurde eine Verlautbarung veröffentlicht. Sie bestand, wie der Londoner Rundfunk meldet, nur aus 27 Wörtern. Darin hieß es, daß der Außenminister die Verlautbarung des Hanses beantragt hat. Es fand eine Debatte über die Versorgungsorganisation für die weitere Fortführung des Krieges statt. Dies war, wie der Londoner Rundfunk hervorhebt, die erste Geheimhaltung seit 22 Jahren. An der Sitzung haben „einige Peers und der Herzog von Kent“ teilgenommen.

Finnland durch England unterstützt

Chamberlain teilte im Unterhaus mit, die britische Regierung habe ohne Verstagen des Parlaments Finnland meiste-

rönnen, wenn er es verstanden hätte, dieses Glück rechtzeitig an sich zu binden. Langsam trat er einen Schritt näher. „Weißt du, ich hinge ein wenig!“ Seine Augen umfaßten die mädchenhafte Gestalt am Flügel. Helga wußte, warum hörte das Schicksal mir nicht die Gnade, dich nie wiederzusehen? Warum sanken so viele schon in den Grab, mir ich muß mit dem Fluch dieses doch verfluchten Lebens herumlaufen?

Doch Vite verstand nicht die Dual in des Mannes Blick. Ein paar Tasten drückte sie nieder. Ein kleines Volkslied, wie man es hier an der Grenze sang. Leise, aussfordernd gab ihre Stimme den Klang an. Da konnte Wossil Petrowitsch nicht anders. Er fiel ein, weich, warm, ein wenig schwermüdig.

Vite fühlte sich wie gebannt. Die Stunde war ausgelaufen von dem Reichum eines unendlichen Glücks, für das keiner von den beiden Menschen, die es erlebten, einen Namen hätte finden können. Das verzaubernde Glück trug sie alle beide in dieser Stunde.

Draußen trieb der Wind ein paar flammendrote Blätter gegen das Fenster. Aus dem dunklen Himmel stiegen die Sterne fast zur Erde, durch die Scheiben in den Saal, in dem es nach Wachs duzte, sich opfernd verzehrenden Wachs.

Vite schaute längst nicht mehr auf die Tasten. Ihre Finger drückten sich in der richtigen Weise wie von selbst nieder. Ihr erhobenes Gesicht mit den strahlenden wie entzückten Augen war dem Mann zugewandt, der nichts anderes mehr im Saal empfand als die Frau, die er liebte und die ihm in diesen Herzschlägen so nahegerückt schien wie noch nie.

Wie von ungefähr glitt Vite von den deutschen Tasten zu schlichten russischen Volksweisen hinüber, die sie während eines Besuchs in Petersburg vor ein paar Jahren bei weit entfernen Verwandten gelernt.

„Näh nicht liebes Mitterlein —“ Wossil Petrowitsch wußte nicht, daß er zu der russischen Weise plötzlich russische Worte formte. „Ich sang auch eins Vites —“ Weise, wehmäßig flang es durch den Raum, in dem über dem Flügel knisternd eine Wachskerze verbrannte.

Vite sah halb im Dämmern. Desto klarer aber hob sich für sie des Mannes Gesicht aus dem noch erhellten

gesamte Unterstellung angedeutet lassen. Rundschau sei für Flugzeuge und dann auch für anderes Kriegsmaterial die Ausübungserlaubnis erzielt worden. Diese Mutterzeit wurde, wie der Londoner Rundfunk hervorhebt, vom ganzen Haushalt mit dem größten Beifall aufgenommen.

Spott

Sachsen-Fußball-Gauß 1939

Sachsen-Fußball-Gauß trug im Jahre 1939 fünf Spiele aus, von denen drei gewonnen und zwei verloren wurden. Nach einem Sieg über Mitteldeutschland im Dezember 1938 folgte im Reichsbundfußball-Wettbewerb im Januar in der Zwischenrunde ein 3:0-Sieg gegen Ostpreußen. Am 3. Februar mußte die Sachsen dann aber in der Rückrunde gegen Bayern durch eine unglückliche 1:2-Niederlage aus dem Ballkampf scheiden. Nach viermonatiger Pause folgte am 4. Juni der Kreisfußballkampf in Auffach gegen das Sudetenland, das Sachsen mit 2:1 die zweite Niederlage brachte. Am 8. Oktober spielte die Sachsen dann in Chemnitz gegen eine Städtemannschaft und gewann 6:3. Am Schluss des Jahres steht schließlich der wertvolle 6:3-Sieg Sachens, der am 2. Dezember in Hamburg im Reichsbundfußball-Viertelfinale erreicht wurde.

Die Handball-Gauß Adlerpreis-Sieger

Für die ländliche Handball-Gauß stand das Jahr 1939 im Zeichen des erfolgreichen Kampfes um den Adlerpreis des Reichssportführers. Erstmals konnte Sachsen diesen Preis gewinnen. Vier Siege folgten im Frühjahr aufeinander, die diesen Erfolg brachten. Am 19. Februar wurde in Leipzig Bayern mit 15:8 goldgeladen am 5. März in Chemnitz Bayern mit 9:7 aus dem Rennen geworfen, am 19. März in Wuppertal durch einen 8:7-Sieg gegen Niederrhein die Endrunde erreicht und schließlich im Endspiel am 2. April in Leipzig auch Brandenburg mit 10:4 besiegt. Sachsen-Empfehlungen Brandenburg war dann im Oktober und Dezember Sachsen-Gauß in zwei Freundschaftsspielen, die beide mit Niederlagen für unterlegen endeten. Am ersten Treffen siegte Brandenburg 12:5 und im Rückspiel am 3. Dezember in Leipzig hatte Sachsen 5:7 das Nachsehen.

Großer Dresden-HS-Stütz.

Um allen Dresdner Hitlerjungen ohne besondere Ausgaben einmal eine Wettkampfmöglichkeit zu geben, veranstalteten am kommenden Sonntag der NSL-Kreis Dresden und die Dresdner HS gemeinsam einen „Großen Dresden HS-Stütz“ in der Dresdner Heide. Die Straßen betragen für Jungpol und HS-Angehörige bis zu 15 Jahren 3 Kilometer, für HS-Angehörige bis zu 19 Jahren 6 Kilometer. Für Jäger des NSL findet ein 12-Kilometer-Lauf statt. Start und Ziel sind an der Gaststätte „Alte Wache“ im Heidepark. Dort können alle bis eine halbe Stunde vor dem Start ihre Meldungen abgeben. Beginn ist 9.30 Uhr. Melder- und Startfeld wird nicht erhoben.

Reichssender Leipzig.

Sonnabend, 16. Dezember.

6.30: Aus Frankfurt: Konzert. — 8.30: Aus Hamburg Konzert. — 10.00: Rundfunk Unterhaltung (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 11.15: Eröffnung und Verbrauch. — 12.00: Konzert. Der Chor des Reichssenders Leipzig. — 15.00: Mit Musik und froher Laune ins Wochenende. Ein junger Nachmittag mit Gott Reisfahrt (Sopran), Marion Lind (Chansons), Karl Müller (Bläserlieder), dem Divan Quartett und der Kapelle Otto Krücke. — 17.15: Wir bitten zum Tanz (Industrieschallplatten). — 18.00: Gegenwartskonzert.

Deutschlandsender

6.30: Aus Frankfurt: Gruppen... — 8.30: Aus Hamburg: Musik am Vormittag. Dazwischen im 8.00: Aus Hamburg: Politisches Aufzugsprecht. — 10.00: Fröhlicher Kinder- garten. — 10.30: Rundfunk Unterhaltung. Dazwischen: 10.30 bis 11.00 (nur für den Deutschlandsender): Normalton. — 12.15: Aus Frankfurt: Mittagskonzert. Das Kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt. — 13.00: Aus Leipzig: Politisches Aufzugsprecht. — 14.15: Aus Leipzig: Konzert. Der Chor und das Orchester des Reichssenders Leipzig. — 14.15: Aus Hamburg: „Doch dort im Norden ein Land steht.“ Nordische Lieder und Rhythmen. — 14.45: Polka und Walzer (Industrieschallplatten). — 15.00: Bechwiring Weisse Kapelle Niedel M. Holzbau. — 16.00: Aus Köln: Klingende Liebesgaben. Eine fröhliche Sendung für die Kameraden am Wehrwall. — 18.00: Mit singendem Spiel. Meldung der SA-Scharrarde 6. — 20.15: Ein Kameradschaftsabend bei unserer Wehrmacht. Bekannte Rundfunkländer und das Kleine Orchester des Reichssenders Berlin. — 22.30: Die Kleine Militärmusik spielt. Dazwischen 23.00: Politisches Aufzugsprecht. Anschließend bis 24.00: Muß zur guten Nacht. Das Große Orchester des Reichssenders Berlin.

Teil des Raumes. Ihre eigene Stimme war längst verstummt. Die Stunde wurde einzigt beherrscht von dem Mannes weitem vollen Bariton. Er umsägte mit dem Blick die junge Gestalt am Flügel, ihr helles Kleid, die goldbraunen glänzenden Locken auf der kindlich gerundeten Stirne. Es schien ihm das Leben selbst, das ihn in diesen Minuten mit seiner Fülle überschüttete. In Wahrheit aber bedeutete Vite nichts weiter als den erbarmungslosen Tod.

Langsam, ungewiß stieg von dem Herz der Frau eine unbestimmte Vorstellung in das Hirn. In dem Augenblick, da Wossil Petrowitsch verstummte, nachdenklich in das erloschene Wachslicht starnte, formte sich das Gefühl in ihr zu einem festen Begriff. Diese Stimme, diese Gestalt, das sich in seltsam unter den fremden dunklen Haaren ausnahm — und diese Hände, die jetzt in einer wie wesenlosen Färblichkeit um den Leuchter gelegt...

Ein einziger Schrei beherrschte den Raum, nicht laut, meist geschnaubt, aber das Echo gellte ihm tausendfach nach: „— Wossil Petrowitsch!“

Vite fand nur noch die Kraft, vom Stuhl aufzuspringen. Dann stand sie mit nach vorn geneigten Schultern vor dem Mann. Die Nacht — jene Nacht! Aber sie gab in dieser Stunde nicht den Ausschlag. Die Grenze behauptete sich hinter dem Stuhl, die Grenze, die die Heimat schützte, war das einzige Lebendige.

Noch einmal, ganz hell schrie der Frau Stimme: „Wossil Petrowitsch!“ Die Verzweiflung raubte ihr fast die Beifüllung.

Noch ehe W

Aufruf des Führers!

Die Hitler-Jugend im Einsatz für das Kriegs-Winterhilfswerk.

Wie überall im Reich wird auch die HJ des Bundes Meilen (208) am kommenden Sonnabend/Sonntag für das Kriegs-WHW sammeln. Dieser Kriegseinsatz hat nichts gemein mit den Wohltätigkeitsammlungen des Weltkrieges. Mit der selben Begeisterung, mit der die Jugend dem Bauern geholfen hat, das Feld zu bestellen und die Ernte einzubringen, wird sie jetzt für das Gelingen des Kriegs-WHW kämpfen. Bereits in den letzten Wochen sind von Pimpfen und Jungmädchen erfolgreiche Spielegesammlungen durchgeführt worden. Nach Ausbesserung der gesammelten Sachen werden diese zusammen mit neuangefertigtem Spielegut an die NSDAP-Ortsgruppen abgeliefert. Die Hitler-Jugend sieht in diesem Einsatz eine Verpflichtung für die Gemeinschaft des ganzen Volkes, für die sie schon in den vergangenen Jahren eingetreten ist.

Der Einsatz der Jugend für dieses Kriegs-WHW wird sich von den vergangenen nur dadurch unterscheiden, daß er noch intensiver erfolgt mit dem Ziel, ein noch stolzeres Ergebnis zu erreichen.

So wie die Jugend bereits nach vier Wochen Krieg einen stolzen Neuenhauptsbericht über ihre Arbeit an der inneren Front ablegen konnte, so wird sie auch in diesem ersten Kriegs-WHW, den in sie gesetzten Erwartungen gerecht werden. Die gesamte Deenschaft wird an diesem Einsatz Anteil haben und gleich der Jugend ihre Pflicht erfüllen.

Denn nicht nur die Abzeichen werden verlaufen werden. Nein! In allen Städten und Dörfern wird ein lustiger Kaperkrieg stattfinden.

Jeder Groschen ist Vorrat der Präsentkommandos

der HJ!

„Piraten aus der Zeit Stöckebachs werden die Straßen sperren und bei Musikkbegleitung auf die Einhaltung der Pfeilerrichtung sehen. Die Spiels und Mussteinehen werden zu hören sein. Chamberlain sammelt persönlich „für die durch die Nazis gefährdeten Freiheit, Kultur, den Frieden und die Gerechtigkeit“ und ganz nebenbei auch für seine Flotte. Windeßländer werden in den Straßen auftauchen und von den Männern der „anderen Seite“ vorrichten. In den Städten des Viergebietes werden Verkaufsstände errichtet, wo richtige Flugmodelle, die in den letzten Wochen in Diensten der Flieger-HJ gedient wurden, verlaufen werden.

Volksgenosse! Du siehst, die Jugend erfüllt ihre Pflicht! Was bedeutet Dein Groschen gegen den Einsatz unserer Soldaten im Osten und Westen! Erleichtere den Präsentkommandos der HJ ihre Aufgabe und gib doppelt!

Heil Hitler!

Der Führer des Bundes Meilen (208).

Walter Bamby, Stammführer.

Die Amiswälter der Deutschen Arbeitsfront im Ortsgruppenbereich Wilsdruff kamen gestern abend zu ihrer diesjährigen letzten Sitzung zusammen. Zu Beginn derselben wurde gemeinsam das Lied „Für der Freiheit gehört unter Leuten“ gejungen. Hierauf ergriff Ortsobmann Pg. Tumlit das Wort zu einem ringehenden Rückschau auf das vergangene Jahr. Zunächst verwies er auf den Kalender für die Holzverarbeitung, den jeder im Holzgewerbe beschäftigte Kamerad beziehen sollte. Das vergangene Jahr, so führte Kamerad Tumlit nun aus, war wieder ein arbeitsreiches. Jeder möge auch weiterhin seine Kraft unentbehrlich zur Verfügung stellen. Das Jahr 1939 hat eine unerhörte politische Unruhahrt gebracht. Mit der Waffe der Einsicht werden wir in diesem Kampf siegen. Jeder trage sein Teil dazu bei, daß wir vollständig in die Zukunft blicken können. Auch jenseitn ist der Einsatz jedes Einzelnen nötig. Nicht nur die Front ist bestimmt für den siegreichen Ausgang des Krieges, sondern auch die innere Front trägt dazu bei. Von dem Erfolg des Krieges hängt nicht nur der Bestand Deutschlands, sondern ganz Europas ab. Die Stärke der inneren Front muß sich auf die Front vor dem Feinde übertragen. Da seinen weiteren Ausführungen wünsch Kamerad Tumlit die planmäßige Aufbauphase der Deutschen Arbeitsfront in den letzten Jahren. Das Hauptziel derselben war die Formung der Gemeinschaft, das auch schon reiche Früchte getragen hat. Eine gestaltete Kolonne schaffender Menschen muß in das Jahr 1940 einziehen. Das kommende Jahr soll uns die Früchte des deutschen Sozialismus bringen. Es wurde auch der in Polen gefallenen Soldaten und aller Kameraden gedacht, die ihr Leben für das Vaterland hingegeben. Das Gedanken an sie wurde durch Erboden von den Plänen zum Ausdruck gebracht. Der Führergruß schloß sich an. Als Ausklang der diesjährigen Zusammenkünfte wurde noch gemeinschaftlich ein Lied gesungen. Mit den besten Wünschen für Weihnachtszeit und Neujahr an alle Kameraden schloß Kamerad Tumlit die Sitzung.

Der Wald kam wieder in die Stadt. Seit einigen Tagen sind auf dem Marktplatz und an den anderen bekannten Stellen Tannen und Fichten angepflanzt worden, die nun ihrer schönen Blümmung als Baum der Freude harren. Die Preise für die Bäume sind wie in den letzten Jahren nach Größe und Art des Baumes einheitlich festgesetzt und an jedem Stand an dem angebrachten Schild zu ersehen.

Vater Hörtig 85 Jahre alt. Am heutigen Tage vollendet her weit und breit bekannte Kreisbeamter Hugo Hörtig das 85. Jahr seines gesegneten Lebens. An seinem Geburtstag entbieten wir ihm recht herzliche Wünsche für den weiteren Lebensabend.

Die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober verliehen. Der Führer hat dem Angestellten Erich Preißler des Arbeitsamtes Freital für tatkräftigen Einsatz aus Anlaß der Einweihung der Industriedorfes Gebiete in das Großdeutsche Reich die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 verliehen.

Kein Film am 24. Dezember. Wie die Hochgruppe Filmtheater der Reichsfilmkammer bestimmt, sind ebenso wie in den Vorjahren sämtliche deutschen Filmtheater am 24. Dezember geschlossen zu halten. Um Unstilleien zu vermeiden, wird besonders darauf hinzuweisen, daß am ganzen 24. Dezember selnerlei Filmvorführungen irgendwoher Art in den Filmtheatern stattfinden dürfen.

Abbrennen von Feuerwerkskörpern im Freien polizeilich verboten. Um eine Beunruhigung und Gefährdung der Bevölkerung und Beslöde gegen die Verbundelungsordnung zu verhindern, hat der Reichswirtschaftsminister durch Polizeiverordnung vom 27. November 1939 das Abbrennen und Abfeuern von Feuerwerkskörpern, pyrotechnischen Artikel und ähnlichen Objekten im Freien verboten. Zu widerhandlungen gegen die Polizeiverordnung werden Strafe beigelegt. Da häufig Kinder und Jugendliche Unfug durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern treiben, werden besonders die Eltern an das Verbot aufmerksam gemacht und dringend geweckt. Ihre Aufschärfung genauso wahrschneinen, damit die Volksgenossen vor Schaden und sie vor Strafe bewahrt bleiben. Die Polizeiverordnung ist im Reichsgesetzblatt I Nr. 211 vom 4. Dezember 1939 veröffentlicht.

Die Luftkämpfe über den friesischen Inseln

10 britische Kampfflugzeuge abgeschossen – Bombenangriff auf Borkum und Sylt gescheitert

DAW. Berlin, 15. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein einzelnes britisches Bomberflugzeug, das gestern den Fliegerhorst Borkum ohne Bombe zu werfen anflog, wurde durch unsere Flakabwehr vertrieben.

Zwei weitere britische Kampfflugzeuge versuchten die Insel Sylt anzugreifen. 4 Bomben fielen außerhalb der Insel ins Meer.

Größeres Umspann nahm in den Nachmittagsstunden ein Luftkampf an, der sich aus dem Angriff britischer Kampfflugzeuge im Gebiet der nordfriesischen Inseln entwickelte. Deutsche Jäger schossen von den 20 Angreifern 10 ab. Ein deutsches Flugzeug mußte auf See niedergehen.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Lebhafte Bewunderung in Italien für die Tat des deutschen Panzer-schiffes „Admiral Graf Spee“

DAW. Rom, 15. Dez. Das Seegeschütz im Südbaltikus, bei dem sich das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ gegen eine englische Übermacht von drei schnelleren Einheiten so hervorragend geschlagen hat, löst in Italien lebhafte Bewunderung aus.

Auch die Presse sieht ganz im Zeichen dieses Ereignisses und unterstreicht die ausgezeichnete Leistung des deutschen Kriegsschiffes, das den stärksten der englischen Angreifer unter Beschluß setzte und auch die beiden übrigen schwer beschädigt hat. Besonders unterstrichen wird ferner die Tatsache, daß die Engländer Gasgranaten angewandt haben. Starke Beachtung findet auch, daß „Admiral Graf Spee“ nur unbedeutende Beschädigungen davontrug und sechs Kapitäne verletzter englischer Schiffe an Bord hatte.

Der Londoner Vertreter der „Tribune“ hebt hervor, daß alle drei englischen Kreuzer über eine größere Schnelligkeit verfügten und daß vor allem der Kreuzer „Egret“ als das schnelle Schiff der britischen Flotte anzusehen sei, das im Jahre 1932 den Schnellgleisovetrieb über 1000 Meilen an sich brachte. Was tatsächlich das zuerst ausgegangene französische Handelschiff anlange, so sei es nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um eine vorbereitete Falle handele und daß der Damper die Aufgabe hatte, das deutsche Kriegsschiff zu stellen und so den englischen Kriegsschiffen Gelegenheit zu geben, herauszukommen.

Englisches Minenjagdboot gesunken

DAW. London, 15. Dezember. Die Admiralsität bedauert, den Verlust des Minenjagdbootes „William Hall“ bekanntgegeben zu müssen. Das Schiff war auf eine Mine gestoßen und sank. Nur ein Matrose konnte gerettet werden.

Dänischer Dampfer gesunken

DAW. Kopenhagen, 15. Dezember. Der dänische Dampfer „Magnus“ der Vereinigten Schiffsabsturzgesellschaft Kopenhagen ist auf der Reise nach England an der englischen Ostküste auf eine Mine gelassen und gesunken. Der Dampfer hatte eine Besatzung von 35 Mann an Bord.

Das jetzt 48 Tote in Jernach

DAW. Bukarest, 15. Dezember. Bei dem schweren Unglüd in Jernach, bei welchem mehrere Kessel mit Chlorgas

Bezeichnung der Stückgüter durch den Absender

Zur Erleichterung des zur Zeit unter besonders schwierigen Verhältnissen arbeitenden Ladungsdienstes der Eisenbahn und im Interesse einer raschen, sicherer und richtigen Beförderung der Stückgüter ist deren ordnungsmäßige Bezeichnung durch die Absender ein Gebot der Stunde. In Kurz werden an allen Güterannahmehäusern Ausdrücke angebracht, in denen die an die Bezeichnung der Stückgüter zu stellenden Anforderungen enthalten sind.

Darin wird eine haltbare Bezeichnung, möglichst unmittelbar auf dem Gut oder der Verpackung selbst, auf einem dauerhaften Beschriftetzel oder auf einem nicht abziehbaren Andänger geschildert, ebenso eine deutliche Bezeichnung auf hellem Grund mit schwarzer Farbe oder schwarzer Tinte oder Blautint (Geffütkreide), auf dunklem Grund mit weißer Farbe. Wenigstens der Beschriftungsbahnhof soll in etwa einem Zentimeter hoher Blockbuchstaben (Vollenschrift) oder Tropenbuchstaben angegeben werden. Um Verwechslungen auszuschließen, soll man alte Ausführungen entfernen, klare Zeichen wählen, Schriftungsbaudhof genau und vollauf benennen! Möglich auch ein Blatt mit der Anschrift des Empfängers in jedes Pakstück einlegen!

Die Eisenbahn hat heute mehr denn je der Allgemeinheit zu dienen, darum kann und muß sie mangelhaft bezeichnete Stückgüter zurückweisen, durch deren Annahme die Dienst erweitert, die Bedienung des vorstorigen Verbraucher beeinträchtigt werden würde.

Schleppereien in der Landwirtschaft neu geregelt. Eine Anordnung des Verwaltungsamtes des Reichsbaudienstes über den Einsatz von Schleppern in der Landwirtschaft vom 24. 11. 1939 bestimmt, daß Schlepper, die in der Landwirtschaft eingesetzt sind oder eingesetzt werden, nur zur Erledigung der im Rahmen eines landwirtschaftlichen Betriebes anfallenden Arbeiten verwendet werden dürfen. Eine Verwendung dieser Schlepper zum ortsgewöhnlichen (stationären) Antrieb von Maschinen ist ungültig. Auf Grund dieser Anordnung ist es also verboten, mit den in der Landwirtschaft eingesetzten Schleppern z. B. Wohnhäuser für gewerbliche Zwecke und durchzuhüten oder sie zum Dreschen, häufeln zu lassen u. a. m. als Ausrüstung zu benutzen. Die Arbeit im Lohn im landwirtschaftlichen Betrieb des Nachbarn ist dagegen auch weiterhin erlaubt.

Die Reichsleistungskarte in den Gaststätten. Verschiedenlich haben Gaststätten die 50-Gramm-Abschüsse der rechten Seite der Reichsleistungskarte nicht angenommen mit der irrgew. Begründung, daß nur Abschüsse der Nette und Gaststättenliste zugelassen seien. Diese Aussicht ist unzureichend. Die rechte Seite der Reichsleistungskarte ist nicht an den Beobachtungsbogen gebunden und kann auch zur Einnahme von Mahlzeiten in allen Gaststättenbetrieben verwendet werden.

Keine Postämterstellen angeben. Die Deutsche Reichspost erinnert daran, daß seit 1. November 1939 auf Postämtern die Angabe einer Postämterstelle nicht mehr notwendig ist. Wer überstürzte Rückzahlung will im Bertheildienst förmlich

explodiert sind, steht noch den bisherigen amtlichen Angaben eine Zahl von 48 Toten fest. Eine nichtamtliche Version schätzt jedoch die Zahl der Toten zwischen 100 und 200. Die Anzahl der an Gasvergiftung erstickten Darmieder liegen darüber hinaus. Genaue Zahlenangaben waren bis jetzt nicht zu erlangen. Unter den Opfern befinden sich neben mehreren Volldeutschen auch ein Reichsdeutscher. Weitere vier Reichsdeutsche, darunter zwei Frauen, sind zum Teil schwer verletzt.

Der Ort Jernach und die ganzen Fabrikanlagen wurden von Sonderräte abgeriegelt. Der Gesundheitsminister leitet persönlich die Maßnahmen zur Begrenzung der Gasvergiftung. Bisher haben die Untersuchungen über die Ursache der Explosion noch zu keinem Ergebnis geführt, da sich zunächst nur die Feuerwehr, die mit Gasmaschen ausgerüstet ist, dem Fabrikgelände nähern konnte. Die Zellulosefabrik, in der das Unglück geschah, war die größte ihrer Art in Rumänien. Sie ist im Vorjahr aus englischem und ungarischem Besitz in rumänische Hände übergegangen.

Englands Versorgung mit Rohstoffen ernsthaft gefährdet

DAW. Amsterdam, 15. Dezember. Die Tatsache, daß die Erfolge der deutschen Seefriegsführung zu erheblichen Ausfällen in der britischen Einfuhr führen und daher andererseits die Unfähigkeit der britischen Industrie zur Aufrechterhaltung der normalen Ausfuhr infolge eines dadurch geringeren Devisenfondes ebenso Auswirkungen auf der Einfuhrseite zur Folge hat, wird sehr offenbar in England mehr und mehr erkannt.

Die „Financial Times“ spricht deshalb von der Notwendigkeit einer kräftigeren Politik zur Sicherstellung der für Großbritannien notwendigen Rohstoffe und zur Steigerung der Ausfuhr. Besonders betont jedoch das Blatt, daß es in Anbetracht der gegenwärtigen Bedingungen im neuen Jahr notwendig sein werde, in der Art und der Menge der Wareneinfuhr Abstimmungen festzulegen und die britische Regierung ziehe in dieser Hinsicht neue Einschränkungen in Erwägung. Diese Neuerungen passen allerdings schlecht zu den großzügischen Sätzen des Londoner Rundfunks vom gleichen Tage, wonach England zu allen Reichtümern der Welt Zutritt habe und alle Waren ihm in genügender Menge zur Verfügung ständen. Wenn das uneingeschränkt richtig wäre, dann könnte doch für die britische Regierung keine Notwendigkeit zur Beschränkung und Neuordnung der Wareneinfuhr bestehen. Trotzdem dürfte die „Financial Times“ als führendes Wirtschafts- und Finanzorgan über die tatsächlichen Möglichkeiten des britischen Zutritts zu den Reichtümern und Waren der Welt besser unterrichtet sein als der Londoner Rundfunk und seine Angaben über die Notwendigkeit von Einfuhrbeschränkungen nicht aus der Lust geprägt haben. Englands Versorgung mit Rohstoffen ist ohne Zweifel durch Deutschlands erfolgreiche Seefriegsführung und ebenso durch die insoweit der starren Pfundabwertung entstandenen Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung ernsthaft gefährdet.

Deutsche Kontrolle der türkischen Innenschiffahrt

DAW. Istanbul, 15. Dezember. Nach türkischen Pressemeldungen wurde auch das türkische Schiff „Tirhan“, das ebenso wie die „Ertuyl“ der staatlichen Schiffsabsturzlinie gehört, auf der Rückfahrt von Alexandrette nach Istanbul zwischen Smyrna und Canakkale von einem britischen Kreuzer angehalten und über eine Stunde durchsucht. Da die türkischen Schiffe mit Ausnahme von Rhodos nur türkische Häfen anlaufen, stellt diese Durchsuchung eines türkischen Schiffes geradezu eine Kontrolle der türkischen Binnenschiffahrt dar.

Die Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen für Ausbildungszwecke. Es ist selbstverständlich, daß die Ausbildung von Kraftfahrern auch während des Krieges nicht ganz ruhen kann. Aus einem Erlass des Reichsverkehrsministers geht hervor, daß die Ausbildung von Bewerbern um die Fahrerausbildung der Klasse 2 vorrangig ist. Es handelt sich hier um die schweren Ausstrophen von über 3,5 Tonnen Eigengewicht. Auch für die Ausbildung von Fahrercheinbewerbern, bei denen ein öffentliches Amtiere an der Führerprüfung eines Kraftfahrzeuges vorliegen, sind Kraftfahrzeuge freizugeben ohne Rücksicht auf die erste Führercheinfläche. So ist es selbstverständlich, wenn die Frau eines Landarztes, dessen Kraftfahrer eingezogen ist, nun mehr den Führerschein erwirkt, oder eine Gesellschaft, die infolge der Einberufung ihres Mannes den Lieferwagen selbst jahrt muss. In einem weiteren Erlass des Reichsverkehrsministers wird bestimmt, daß auch für die Abgabe von Kraftfahrzeugen der Wehrmacht das Bezugsscheinjahr gilt.

Keine schweren Feldpostpaletten! Der Reichspostminister gibt bekannt, daß es nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, zu Weihnachten Sendungen von Privaten im Gewicht von mehr als 1 Kilogramm zur Feldpostbeförderung zu lassen. Entsprechende Anträge müssen abgelehnt werden. Au dem zulässigen Übergewicht bis zu 100 Gramm wird dadurch nichts geändert.

Keine Krankenscheinabgabe aus dem Gesundheitsappell. Der Reichsärztekonsulent hat bestimmt, daß in der Krankenversicherung Berücksicht, deren Beendigungsbedürftigkeit bei den durch die HJ veranstalteten Gesundheitsappellen festgestellt wird, von der Verpflichtung befreit sind, für den Krankenstein eine Gebühr zu entrichten.

Tanneberg. Der nächste Volksbildungstag findet am kommenden Sonnabend statt. Fräulein Else Schröder-Röser, welche als Lehrerin in Konstantinopel tätig war, spricht über das Thema „Donauabwärts bis in die Türkei“ und zeigt viele schöne Lichthäuser.

Nachrichten

für den 3. Advent.

Wilsdruff. 10. Predigt, 11. Kinderg., 3. Tischen, halb 1

Abendmahlsgottesdienst.

Grumbach. 9 Uhr Jugend- u. Gemeinbegottesdienst (Koch), 1/11

Kinder, nochm. 2 Uhr Großmutterchen, Donnerstag

nachm. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Kesselsdorf. 9. Pr. u. hlg. Wendom. (Kahnert); 1/11 Kinder

Limbach. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Blankenstein. 9. 1/2 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Koch)

Tanneberg. 3/11 Gottesdienst. (Pfarrer Koch)

Herzogswalde. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl.

